

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 53
E-Mail	seniorenbeirat@stadt.wuppertal.de
Datum	15.06.2012

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/2150/12) am 12.06.2012

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Friedhelm Borgardt , Frau Erika Bräuer , Herr Reinhard Fliege , Herr Franz Hesse , Herr Rainer Kessler , Frau Ingeborg Pepersack , Herr Andreas Polack , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Frau Dorothea Glauner , Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Christa Kühme ,

von der SPD-Fraktion

Herr Jürgen Dittmar , Herr Werner Hölschen , Frau Gerda Kapfenberger , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Thorsten Kilian-Diekmann , Frau Gabriele Mahnert ,

von der FDP-Fraktion

Herr Arno Brodowski ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Peter Schankowitz ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Herr Axel Straub ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkus ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Günter Andreß ,

Gäste

Frau Angelika Leipnitz (Servicestelle Ehrenamt der Stadt Wuppertal) ,
Frau Karin Freitag (SeniorTrainerin des EFI-Projektes) ,
Herr Ralf Keller (SeniorTrainer des EFI-Projektes) ,
Herr Siegfried Brütsch (Stadtbetriebsleitung Feuerwehr Wuppertal) ,
Herr Thorsten Ridder (Abteilungsleiter ‚Vorbeugender Gefahrenschutz‘, Feuerwehr Wuppertal)

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen , Herr Uwe Temme ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.04.2012

Die Vorsitzende stellt fest, dass es keine Einwände zum Protokoll der Sitzung vom 17.04.2012 gibt.

Frau Stv. Mahnert fragt ergänzend nach den von Frau Braunersreuther in der Sitzung vom 17.04.2012 zugesagten Zahlen über Arbeitslose, die aus der Arbeitslosen-Statistik herausgefallen sind. Entsprechende Zahlen wurden noch nicht von Frau Braunersreuther übermittelt, es wird bei Frau Braunersreuther nachgefragt.

3 Erfahrungswissen für Initiativen / EFI – Frau Leinritz, Servicestelle Ehrenamt, Stadt Wuppertal - mündlicher Bericht -

Frau Leinritz berichtet einleitend, 32 Senioren haben die Qualifizierung im Rahmen des Projektes „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) durchlaufen.

Das Projekt wurde nur begrenzt durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Das Projekt solle ab 2013 weiterlaufen, dafür sei man auf der Suche nach Sponsoren.

Herr Keller, Qualifizierter aus dem EFI-Projekt, erläutert, das Projekt habe eigene Leitsätze, der Mensch stehe im Mittelpunkt.

Es gelte:

1. „Ich suche für mich etwas, das mir Freude macht, das mich weiter bringt“
2. „Ich für mich mit anderen“
3. „Ich mit anderen für andere“
4. „Andere mit anderen für mich“

Frau Freitag, Qualifizierte aus dem EFI-Projekt, verteilt die Auflistung der in Wuppertal im Rahmen von ‚EFI‘ realisierten Initiativen und die Broschüre zu ‚EFI‘ in Wuppertal „meine Stunde in Wuppertal“ des ‚Service Ehrenamt / Freiwilligenagentur‘.

Frau Freitag spricht unter anderem das Beispiel EFI-Tanztheater / Ausdruckstanz an. Frau Leinritz ergänzt, es handele sich um darstellenden Tanz, und es würden dringend männliche Tanz-Interessierte gesucht.

Herr Keller macht den Mehrgenerationen-übergreifenden Aspekt des ‚EFI‘-Projektes anhand des „Patenprojektes Ausbildung“ deutlich. Schwer vermittelbare Jugendliche hätten unter anderem mit ‚EFI‘-Begleitung in Ausbildung gebracht werden können, und zwar 50% von 180 Jugendlichen.

Auf Frage von Frau Stv. Mahnert bzgl. Kosten erläutert Frau Leinritz, das ‚EFI-Projekt‘ sei vom Ministerium mit 5000 Euro pro Jahr für 3 Jahre gefördert worden, davon könnten 10-12 Menschen pro Jahr ausgebildet werden.

Frau Leinritz erläutert weiter, ‚EFI‘ solle in andere Formen übergeleitet werden; der Aufbau einer Freiwilligenagentur (Idee: „Bürger für Bürger“) sei geplant.

Herr Keller führt ergänzend aus, innerhalb der vorgesehenen Freiwilligen-Agentur solle ein ‚EFI‘-Kompetenz-Team entstehen.

Auf Frage von Frau Stv. Glauner bzgl. Werbung erklärt Frau Leinritz, die Planung zur Öffentlichkeitsarbeit stehe auf der Tagesordnung für das weitere Vorgehen.

Auf entsprechende Frage von Herrn Schankowitz antwortet Frau Leinritz, alle ‚EFI‘-Angebote würden (sehr) gut angenommen.

4 **Schwerpunktthema Senioren bei der Feuerwehr Wuppertal – Herr Brüttsch, Feuerwehr Wuppertal – mündlicher Bericht**

Herr Brüttsch präsentiert eingangs das Handbuch „Brandschutz für Senioren“ des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung.

Im Weiteren erläutert Herr Ridder mit unterstützender entsprechender PowerPoint-Präsentation zu:

- Zusammenhang zwischen demografischem Wandel und Schwierigkeiten in der Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehren
- Mehr Einsätzen im Rettungsdienst bei älter werdender Bevölkerung
- Hoher Gefährdung von Älteren (und Kindern) im Brandfall
- „Soll“ der Brandschutzweisung und Grenzen bei geltendem Haushaltssicherungskonzept
- Brandschutz-Beratung der Feuerwehr Wuppertal (u. a. Beratungstage an zentralen Orten/City-Arkaden; Bürger-Sprechstunde in der Haupt-Feuerwache am 1. und 3. Montag im Monat)
- Voraussichtlicher Einführung der Rauchmelder-Pflicht im Herbst 2012
- Den Herausforderungen bzgl. Multiplikatoren Schulungen für die Brandschutzaufklärung (u. a.: Versuch mit der Arbeitsagentur an Finanzierung gescheitert)

Zum Wunsch von Frau Windgaßen bzgl. mehr Brandschutz-Beiträgen z. B. abends im WDR-Fernsehen erklärt Herr Ridder, das Thema „konkurriere“ mit populäreren Themen, könne kaum platziert werden.

Die Frage von Frau Stv. Glauner nach Brandschutz-Beiträgen in Alten-Begegnungsstätten beantwortet Herr Ridder dahingehend, es würden solche Aktionen durchgeführt, allerdings gebe es mehr diesbezügliche Anfragen als bedient werden könnten.

Zu Fragen von Herrn Schankowitz bzgl. Kontrollen der Feuerwehr in Wohnhäusern führt Herr Ridder aus:

Eine generelle Brandschaulpflicht gibt es für Wohngebäude nicht. Erst ab einer gewissen Gebäudehöhe (Hochhäuser) besteht eine Brandschaulpflicht. Unangemeldete Kontrolle gegen den Willen des Nutzers oder Eigentümers darf die Feuerwehr nicht durchführen (wegen des Grundgesetz: Unverletzlichkeit der Wohnung).

Frau Windgaßen weist auf den Einbezug älterer Bürger in die Seniorensicherheitsberatung der Polizei hin und fragt, ob vielleicht ein ähnliches Projekt bei der Feuerwehr möglich sei. Herr Ridder hält dies für eine gute Idee, ältere Bürger könnten gezielt geschult werden, etwa in einer einwöchigen Vollzeit-Schulung, Freiwilligkeit, Offenheit/Interesse vorausgesetzt.

Herr Siemerker erklärt, aus seiner Mitarbeit im Arbeitskreis Seniorensicherheitsberatung der Polizei wisse er, dass es Interessierte gebe; geworben werden könne ja über die ‚Servicestelle Ehrenamt‘.

Herr Temme hinterfragt die Passung von Wohnlichkeit in Altenheimen wie vom Wohn- und Teilhabegesetz NRW gefordert und konsequentem Brandschutz.

Herr Ridder stellt dar, es werde in dieser Hinsicht in jedem Einzelfall von der Feuerwehr geprüft – Ziel sei, mit dem Betreiber der jeweiligen Einrichtung eine [akzeptable] Lösung zu finden, die Feuerwehr sei hier Berater und Dienstleister.

Auf die Frage von Frau Stv. Mahnert bzgl. Nachweis über weniger Brandtote bei installierten Brandmeldern erläutert Herr Ridder, es gebe keine detaillierte Auswertung nach Altersgruppen, insgesamt aber gebe es in den Bundesländern weniger Brandtote bei installierten Brandmeldern.

Zum Hinweis von Frau Windgaßen auf das extrem unangenehme Pfeiffen von Rauchmeldern bei leeren Batterien erklärt Herr Ridder, es seien inzwischen 10-Jahres-Batterien im Handel.

Die eingesetzte PowerPoint-Präsentation wird der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

5 Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 2011 - Entgegennahme o. B. - VO/0224/12

Vorlage VO/0224/12 mit Anlagen liegt den Anwesenden als Tischvorlage vor.

Frau Weuster berichtet, 2011 seien ambulant betreute Wohngemeinschaften und Einrichtungen des Service-Wohnens daraufhin zu prüfen gewesen, ob für diese Einrichtungen das Wohn- und Teilhabegesetz anzuwenden ist. Im Ergebnis hat sich die Anzahl der nach WTG zu prüfenden Einrichtungen erhöht.

Frau Weuster berichtet weiter, in 2011 seien erstmals Gebühren für die Begehungen der Heimaufsicht nach WTG erhoben worden. Es konnten über 31.000 Euro vereinnahmt werden.

Da der Bericht 2011 der Heimaufsicht erst am Sitzungstag verteilt wurde, schlägt die Vorsitzende vor, etwaige Fragen zum Bericht in der nächsten Sitzung beim TOP ‚Verschiedenes‘ anzubringen / zu beantworten. Dafür gibt es Einverständnis.

Die Vorsitzende bringt den grundsätzlichen Wunsch zum Ausdruck, Drucksachen/ Vorlagen zeitgleich zur Behandlung in anderen Gremien zugeleitet zu bekommen.

Frau Krautmacher wird sich dieses Wunsches annehmen und einen Verfahrensvorschlag beim nächsten Vorbereitungsgespräch der Tagesordnung machen.

6 Neue Strukturen im Fachbereich Soziale Planung, Qualitätssicherung (Ressort Soziales) - Frau Krautmacher, Ressort Soziales – mündlicher Bericht –

Frau Krautmacher stellt mit unterstützender PowerPoint-Präsentation

- IST-Situation im Fachbereich Soziale Planung/Beratung/ Qualitätssicherung,
- Bedarfe der Weiterentwicklung
- und neue Aufgaben ab Juni 2012 dar.

Eine neue Aufgabe ist der neu gebildete Bereich Seniorenkoordination.

Die neue Seniorenkoordinatorin, Frau Jansen, stellt sich vor.

Die Vorsitzende begrüßt die Bildung der neuen Koordinationsaufgabe und die hier anstehende Zusammenarbeit mit Frau Jansen.

Im neu gebildeten Bereich Seniorenkoordination steht eine Bestandsaufnahme der Arbeitskreise zum Seniorenthema in Wuppertal an.

Zweite neue Aufgabe ist eine stärkere aktive fachliche Beteiligung im Bereich Stadtentwicklung und Wohnen.

Im Übrigen gibt es bei den drei vorhandenen Koordinationsstellen eine neue Aufgabenzuordnung:

- Koordination im Bereich Menschen mit Behinderung und Behindertenbeauftragte
- Koordination im Bereich Sucht und Psychiatrie
- Koordination im Bereich Obdachlose und Senioren

Auf entsprechende Nachfrage von Frau Windgaßen sagt Frau Krautmacher zu, ein aktuelles Organigramm des Fachbereiches bereit zu stellen.

Die eingesetzte PowerPoint-Präsentation wird der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

7 Bericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende berichtet, derzeit werde intensiv hingearbeitet auf die Veranstaltung der Seniorenvertretungen Wuppertal, Solingen, Remscheid und Mettmann am 26.10.2012 in der Stadthalle Wuppertal.

Das Programm werde zugeleitet, sobald es fertiggestellt sei. Sicher werde man Unterstützung bei der Veranstaltung benötigen.

8 Mitteilungen aus der Verwaltung

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

9 Verschiedenes

Frau Stv. Glauner berichtet von der letzten Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung zum Antrag der Stadt Wülfrath, Toiletten in den Regio-Bahnen nicht abzuschaffen. Es solle ein entsprechendes gemeinsames Schreiben an den Petitionsausschuss des Bundestages geleitet werden.

Frau Stv. Mahnert berichtet, sie habe sich ihrerseits dieses Themas über den Kinderschutzbund angenommen.

Frau Bräuer weist darauf hin, der Seniorenbeirat habe bereits vor 2 Jahren ein Schreiben in diesem Sinn formuliert. Es wird nach dem Schreiben geforscht werden.

Herr Stv. Roß fragt nach dem Sachstand bzgl. ‚Corporate Design‘ für die Stadtverwaltung Wuppertal.

Herr Temme berichtet, nicht zuletzt durch die Stellungnahme des Seniorenbeirates sei man aktuell zur Schriftart ‚Calibri‘, Schriftgröße 12 gekommen. Allerdings sei die Angelegenheit noch nicht abschließend entschieden.

Frau Windgaßen berichtet zur Überlegung „Sprechstunden des Seniorenbeirates“, in Ronsdorf würden gerne die Räume des Sozialen Hilfswerkes für Sprechstunden zur Verfügung gestellt.

Frau Stv. Glauner erklärt, das werde gerne aufgegriffen.